

Road 2 S/4 HANA

Weitergedacht

AUGUST 2018 — VON ANDRÉ LIPPOLD UND OLIVER SEIFERT

Im Rahmen unserer mehrteiligen Artikelserie „Road 2 S/4 HANA“ stellen wir die ERP-Business-Suite der nächsten Generation vor. Darin werden wir speziell auf die bankspezifischen Auswirkungen und Innovationsmöglichkeiten eingehen. Denn SKS Solutions denkt schon heute an die digitale Bank von Morgen.

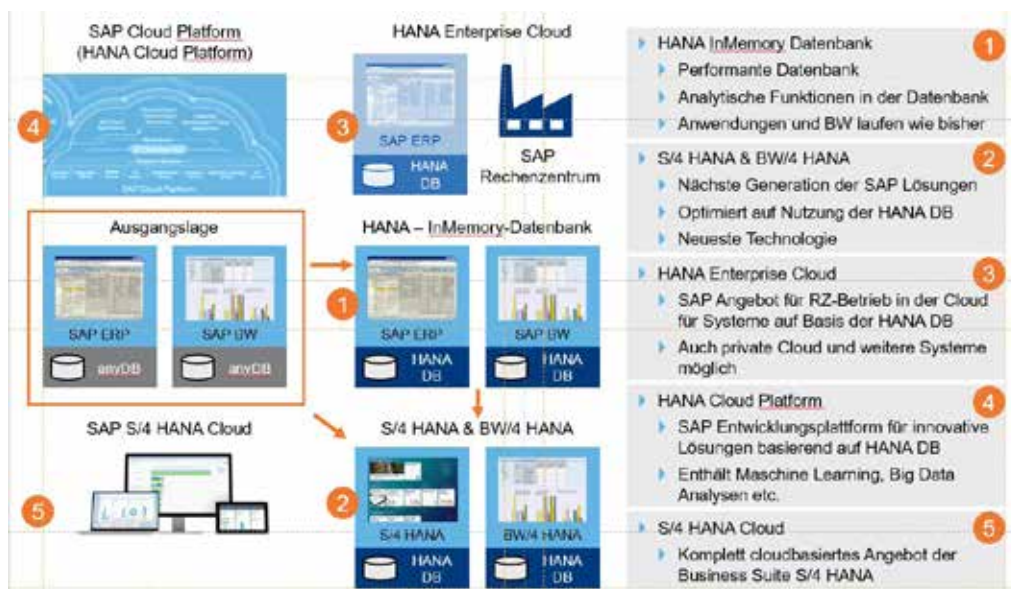
Highlights unserer Artikelserie

- Erfolgsgeschichten unserer Partner
- Migration Roadmaps für Banken
- Potentiale für agilere Geschäftsprozesse

Im letzten Beitrag haben wir beschrieben, welche technische Innovationen die neueste Business Suite von SAP auf Basis SAP HANA mitbringt.

Ausgangspunkt vieler Überlegungen in den einzelnen Instituten ist das aktuell kommunizierte Wartungsende für SAP ERP ECC 6.0 in 2025. Für viele Anwender resultiert daraus gefühlt ein kostenintensiver Quasi-Zwang für den Umstieg. Dies löst nicht in erster Linie Begeisterung aus.

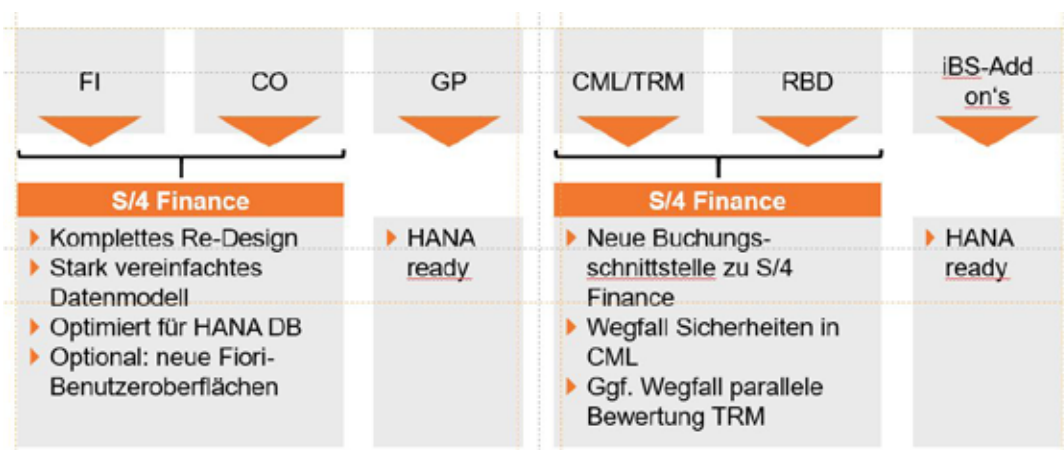
Allerdings sollte bei den Überlegungen auch berücksichtigt werden, dass die HANA-Plattform eine Reihe von technologischen Neuerungen mitbringt und aktuelle Innovationen und Weiterentwicklungen seitens SAP nahezu ausschließlich noch auf der neuen Plattform stattfinden. Insofern ist die Überlegung für einen Umstieg auf S/4 HANA deutlich vor 2025 auch unter dem Gesichtspunkt technologische und fachliche Innovationen und Digitalisierungspotenziale relevant. Aus unserer bisherigen Erfahrung ist es daher im Rahmen der Vorbereitungsaktivitäten und Überlegungen für einen Umstieg auf S/4 HANA erst einmal notwendig, Klarheit bezüglich der Frage zu schaffen, was ist S/4 HANA und was bedeutet der Umstieg konkret für Finanzinstitute. Die Marketing-Maschinerie der SAP, die das HANA-Kürzel fast überall anheftet ist da leider keine große Hilfe; Ergebnis ist eine Begriffsvielfalt rund um HANA, die erst mal sortiert werden will (vergleiche nachstehende Abbildung).



Um sich dem Upgrade zu nähern, gilt es die Relevanz von SAP S/4 HANA für das eigene Institut zu verstehen. In einem ersten Schritt sollte die bestehende SAP-Landschaft hinsichtlich Ihrer Veränderungen im Zuge des Umstiegs auf S/4 HANA betrachtet werden. Module und Anwendungen können unterschiedlich stark vom Umstieg betroffen sein. Auch der „Zielzustand“ nach Umstieg unterscheidet sich in HANA optimierte Anwendungen und solchen die lediglich HANA ready sind.



Im Rahmen einer Vorstudie bei einem unserer Kunden haben wir diese Betrachtung für die vorhandene Systemlandschaft durchgeführt. Das Institut setzt SAP FI/CO im Rechnungswesen und Controlling ein, Herzstück der Bank-Anwendungen sind der Geschäftspartner und die Darlehensverwaltung SAP CML ergänzt um spezifische iBS-Add ons wie SRT, RBD und iBS Branchenlösungen. Die größten Änderungen sind im Bereich der Finanzmodule zu erwarten; die bisherigen FI/CO-Funktionalitäten wurden für S/4 HANA komplett neu entwickelt und insbesondere auch die Datenhaltung komplett neu strukturiert. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf die Buchungsschnittstellen aus anderen Modulen und eventuell vorhandene Zugriffe aus eigenen Programmen heraus. Die Banking-Module Geschäftspartner, Treasury und Darlehensverwaltung wurden lediglich so angepasst, dass sie unter S/4 HANA lauffähig sind. Allerdings hat SAP angekündigt, dass die vorhandene, einfache Objekt- und Sicherheitenverwaltung in SAP CML nicht mehr unterstützt wird. Kunden sind somit gezwungen sich mit der Sicherheitenverwaltung SAP CMS oder entsprechenden Alternativen zu beschäftigen. Die iBS-Module sind auch bereits alle HANA ready und stehen unter S/4 HANA zur Verfügung.



Ähnlich gilt es, bestehende selbst entwickelte Komponenten unter die Lupe zu nehmen. Wie oben beschrieben existieren auch hier die zwei Möglichkeiten einer Umstellung: Herstellung der Lauffähigkeit unter S/4 HANA (HANA ready) oder ein entsprechendes Re-Design zur Nutzung der vollen HANA-Potenziale (HANA optimiert), was sich vor allem bei Berechnungsintensiven und eher analytisch ausgerichteten Anwendungen lohnen dürfte.

Die bisherigen Gespräche und Vorstudien bestätigen jedoch auch, dass eine HANA-Umstellung eine ganze Reihe strategischer und architektonischer Fragen aufwirft und damit einer entsprechenden Vorbereitungszeit bedarf.

Einige Fragestellungen sollen im Folgenden kurz aufgezeigt werden, die eine Reihe von Instituten betreffen dürfte:

1. Benötigte Hardware, Sourcing-Strategie für Rechenzentrum
S/4 HANA benötigt aufgrund der In-Memory-Technologie neue Hardware. Zumeist wird diese von den großen Hardwareherstellern als so genannte Appliances angeboten. Zwar besteht auch die Möglichkeit, sich die notwendige Infrastrukturstacks aus einzelnen Komponenten nach Vorgaben der SAP zusammenzustellen, jedoch lohnt sich das gerade für kleiner und mittlere Rechenzentren nicht.
2. Mit diesem grundsätzlichen Umstieg auf eine neue Infrastruktur muss in der Regel auch das Know How der verantwortlichen Mitarbeiter aufgefrischt und ergänzt werden. Daher nutzen einzelne Institute dieses Momentum auch, um ihre Sourcing Strategie hinsichtlich Rechenzentrumsleistungen zu überprüfen.
3. Zukünftige Objekt- und Sicherheitenverwaltung
Wie bereits dargestellt, wird die heute in SAP CML integrierte Objekt- und Sicherheitenverwaltung nicht mehr unterstützt. Zwar war diese nur bedingt in der Lage komplexe Sicherheitenkonstellationen sauber abzubilden, dennoch wird sie mit entsprechenden Erweiterungen und Modifikationen auch heute noch bei einer ganzen Reihe von Instituten eingesetzt. Als SAP integrierte Alternative bietet sich SAP CMS an, welches auch mit überschaubarem Aufwand implementiert werden kann. Nichts desto trotz gibt es aufgrund dieser Implementierungsaufwände und zusätzlicher Lizenzkosten bei der einen oder anderen Bank auch Überlegungen zu alternativen Lösungen.
4. Strategie hinsichtlich SAP BI und dispositive Systeme
Grundsätzlich stellt SAP mit SAP BW/4 HANA auch eine HANA-Optimierte Business-Intelligence-Lösung zur Verfügung. Aufgrund der analytischen Fähigkeiten der S/4 HANA Suite und einem so genannten embedded BW stellt sich u.U. durchaus die Frage, ob ein separates SAP BW noch benötigt wird. Für ein eigenständiges BW sprechen vor allem Systemlandschaften mit einer Vielzahl zu konsolidierender Datenlieferungssysteme. Auf jeden Fall sollten die Datenbereitstellungsprozesse und Analytischen Anforderungen geprüft werden. Das so genannte Multi-Tenant-Konzept der SAP im Bereich SAP HANA bietet die Möglichkeit, dass das BW direkt auf die Daten-Quellen des S/4 HANA-Systems zugreifen. Dies verspricht entsprechende Optimierungsmöglichkeiten durch Wegfall eines kompletten Datentransformations- und Übertragungsschrittes.
5. UI-Strategie
Mit S/4 HANA stehen für einzelne Module wie zum Beispiel Finance komplett neue SAP Fiori-Oberflächen zur Verfügung, die alternativ zum SAP GUI genutzt werden können. DA allerdings zum Beispiel die SAP Banking Module noch nicht auf SAP Fiori umgestellt wurden, muss man zumindest erörtern, ob man für einzelne Fachbereiche die Nutzung von SAP Fiori vorsehen will.

Diese und weitere kundenindividuelle Fragestellungen sollten entsprechend in einem Vorprojekt diskutiert und entschieden werden. Hinzu kommen die rein technischen Vorbereitungen für die Umstellung auf Basis des von SAP zur Verfügung gestellten HANA-Readiness-Check.

Da die Umstellung auf S/4-HANA auf jeden Fall nicht unerheblich Geld kosten wird, sollten Optimierungsmöglichkeiten geprüft werden um ggf. einen sinnvollen Business Case darstellen zu können. Denkbar sind u.a. die Überprüfung von Bestandsprozessen hinsichtlich Optimierung und Automatisierung, die Konsolidierung von dispositiven Systemlandschaften, der Einsatz einer integrierten Plattform für App Entwicklungen im Kontext von Digitalisierungsstrategien.

Gerne stehen wir Ihnen als Sparringspartner für Ihre institutsspezifische S/4-HANA-Roadmap zur Verfügung. Bewährt haben sich initial entsprechende halbtägige Workshops zur Entmystifizierung des Themas HANA. Wir erklären für Fach- und IT-Bereiche und das jeweilige Management was sich hinter den Begrifflichkeiten HANA verbirgt, erklären verständlich die Grundlagen der HANA-Technologie und die Auswirkungen auf die Systemlandschaften und diskutieren mit Ihnen die verschiedenen Fragestellungen und strategischen Ansätze.